

- a) durch Anlage und Unterstützung von Pflanzengärten im Alpengebiete, in denen unter fachmännischer Leitung wissenschaftliche und praktische Kulturversuche gemacht werden können und den Freunden des Hochgebirgs Anregung und Belehrung geboten werden soll¹⁾;
- b) durch gemeinverständliche Schriften und Vorträge, welche einerseits das Gesamtpublikum mit den Pflanzen des Hochgebirgs befreunden, andererseits die Mitglieder des Vereins dazu erziehen sollen, durch Beispiel und Einfluß auf die Erhaltung und Pflege namentlich der bedrohten Pflanzen einzuwirken;
- c) durch Anträge an Behörden und Vertretungskörper, die den Schutz der Pflanzen gegen mutwillige Zerstörung und gegen eine schädigende Art des Feilbietens bezwecken;
- d) durch Ehrungen und Belohnungen solcher Personen (Geistliche, Lehrer, Wirte, Bergführer, Förster, Gärtner etc.), welche sich durch ihre erzieherische Thätigkeit, ihren Einfluß und durch die Pflege alpiner Pflanzen um die Ziele des Vereins wohlverdient gemacht haben.

Einer Zuschrift des I. Vorstandes Herrn Schmolz entnehmen wir, daß insbesondere auch die pflanzengeographische Durchforschung des gesamten Alpengebietes einen Programmpunkt des Vereines bilden soll; insbesondere auf diesem Gebiete werden sich viele Berührungspunkte mit unserer Gesellschaft, die sich die pflanzengeographische Durchforschung Bayerns, also auch der bayerischen Alpen, zum Ziele gesetzt hat, geben. Wir hoffen, daß ein recht inniges Zusammenwirken der beiden Vereine zur Förderung der gemeinsamen Ziele erfolge.

Die Anlage von zwei Alpengärten ist bereits in die Wege geleitet. Der eine Garten soll unter Leitung des Prof. R. von Wettstein im Gschnizthale nächst der Bremerhütte (2274 m) entstehen, der andere ist unter Leitung des Direktors des Münchener Botanischen Gartens Prof. Dr. Goebel am Schachen bei Partenkirchen in Ausführung begriffen.

Der letztere Garten hat eine Höhenlage von ca. 1800 m und ein Areal von etwa 1 bayer. Tagwerk. Am 14. Juli vor. Js. wurde mit der Ausführung begonnen. Bereits sind über 400 Arten Alpina in zahlreichen Exemplaren gepflanzt. Am Aufbau eines Blockhauses wurde im Herbst noch rüstig gearbeitet; es wird in diesem Jahre fertig gestellt werden. Die Ausführung der Arbeiten lag hauptsächlich in den Händen des Obergärtners Obrist des Botanischen Gartens in München.

Wir hoffen in einer der nächsten Nummern aus berufener Feder hierüber Näheres mitteilen zu können. E.

Personalnotizen.

Dr. Joseph Hofmann,

Kgl. bayer. Lycealprofessor a. D., gestorben am 1. Januar 1901.

An dem Tage, an welchem wir im Vorgefühle der kommenden Frühlingspracht das baldige Wiedererwachen der Gewächse aus dem Winterschlaf in Freude begingen, schlossen sich für immer die Augen eines unserer Ehrenmitglieder, eines der eifrigsten Floristen. Dr. Hofmann, geboren am 9. September 1822 zu Augsburg, war der Sohn eines vormaligen Kgl. bayer. Oberpostoffizials. Nach dem Besuche der Volksschule und der ersten sechs Gymnasialklassen kam er als Lehrling in eine Apotheke. Als derselbe die vorgeschriebenen Lehr- und Gehilfenjahre zurückgelegt hatte, widmete er sich dem Universitätsstudium und wendete sich nach bestandener Approbationsprüfung dem Studium der Chemie und Naturwissenschaften, im besonderen der Botanik, zu. Im Jahre 1849 kam er als Assistent an die Kgl. Gewerbeschule (nun Realschule) in Freising, deren Rektor der vormalige Gründer dieser Anstalt, Dr. Riederer, war. An

¹⁾ „Die wissenschaftlichen Aufgaben alpiner Versuchsgärten“ bespricht Dr. R. v. Wettstein in der Zeitschrift des D.-Ö. Alpenvereins, Jahrg. 1900, Bd. XXXI, pag. 8.

der gleichen Schule wurde der Verstorbene im Jahre 1851 zum Lehrer der Chemie und Naturgeschichte ernannt. Die Universität Würzburg verlieh ihm im Jahre 1864 nach Vorlage seiner Dissertation über die Keimung von Samen phanerogamer Gewächse die Würde eines Doktors der Philosophie. Diese ausgezeichnete Abhandlung ist in der Gelehrtenwelt wenig bekannt geworden. Im Herbst 1867 wurde Dr. Hofmann zum Professor am Kgl. Realgymnasium in Speyer ernannt. Bald aber, nämlich im Jahre 1873, kam er wieder nach Freising zurück und zwar als Professor für Chemie, Naturgeschichte und Landwirtschaft am Kgl. Lyceum. Obwohl von blühendem Äussern, litt er gleichwohl an einem Herzfehler, der ihn bestimmte, im Herbst 1890 in den Ruhestand zu treten. Bei seinem Weggange von dieser Anstalt liefs er seine reichen Sammlungen als Geschenk zurück.

Dr. Hofmann begann schon im Jahre 1850 die Pflanzen der Umgebung von Freising zu sammeln. Als er das sehr reichhaltige Material für hinreichend vollständig hielt, veröffentlichte er die „Flora der Umgebung von Freising“ zunächst in drei Programmen für die Jahresberichte der Anstalt. Später, im Jahre 1875, erschien jene gesammelt bei Datterer in Freising. Um seinen Schülern und Liebhabern das Sammeln zu erleichtern, schrieb er die Exkursionsflora für die Umgebung von Freising, welche 1893 bei Woelfle in Freising erschienen ist. Vom Botanischen Verein in Landshut aufgefordert, verfasste er die Flora des Isargebietes (Landshut 1883). Seine „Grundzüge der Naturgeschichte“ sind seit langer Zeit in beinahe allen bayerischen Real-schulen als Schulbücher benützt worden. Von der Zoologie ist 1895 die 8. Auflage, vom Pflanzenreich 1896 die 7. Auflage und vom Mineralreich 1895 ebenfalls die 7. Auflage bei R. Oldenbourg in München erschienen. Diese Auflagen sind, nachdem er, wie angeführt, schon an der Ausübung seines Amtes verhindert war, ausgegeben worden. Unser verstorbener Ehrenmitglied ist in den Ruhestand aus Gesundheits-rücksichten getreten, aber die Liebe zu den Pflanzen liefs es nicht zu, dafs er unthätig war, sondern er sammelte neuerdings. Nicht klein ist das innerhalb zehn Jahren zusammengebrachte Herbarium, welches er der Bayerischen Botanischen Gesellschaft durch seine Frau Schwester zum Andenken überreichen liefs. Die Gesellschaft drückt hiemit dem verstorbenen Mitgliede wie der hochgeehrten Erbin den tiefgefühlten Dank aus und gibt die Versicherung, das teure Angedenken stets in hohen Ehren und das verstorbene Ehrenmitglied in dankbarster Erinnerung zu behalten. G. Holzner.

Herr Privatdozent Dr. Karl Giesenhagen, Kustos am Kryptogamenherbar in München, wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

Notiz. Dieser Mitteilung liegt ein Verzeichnis der an Bäumen und Sträuchern vor und während der Blüte zu beobachtenden Gallbildungen bei. Wir empfehlen dasselbe zur recht eifrigen Benutzung und sprechen gleichzeitig die Bitte aus, gemachte Beobachtungen und, wenn irgend möglich, Belegmaterial der Gesellschaft einzusenden zu wollen. Denjenigen Mitgliedern, welche noch ein Exemplar dieses Verzeichnisses wünschen, um es auf den Exkursionen praktisch zu benutzen, steht ein solches nach gefälliger Mitteilung zur Verfügung. — Die nächste Mitteilung erscheint im April. Die druckreifen Manuskripte für dieselbe sind bis zum 1. April an die Redaktionskommission einzusenden.

Inhalt: Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung vom 21. Dez. 1900 S. 171. — Mitglieder-stand S. 172. — Versammlungen S. 172. — Bericht des Kassiers S. 172. — Bericht des Bibliothekars und der Konservatoren S. 173. — Wissenschaftliche Thätigkeit S. 174. — Mitteilungen der Vorstandschaft S. 176. — Pflanzengeographische Durchforschung Bayerns S. 177. — Ueber Lebermoose S. 178. — Literaturbesprechungen S. 182. — Kleine Mitteilungen S. 184. — Personalnotizen S. 185. — Notiz 186.

Für die Redaktion verantw. Dr. H. Rofs, München. — Druck von Val. Höfling, München, Lämmerstr. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Holzner Georg

Artikel/Article: [Personalnotizen. Dr. Joseph Hofmann. 185-186](#)